

Korr: Der politische Warburg (Hamburg, 12-13 Oct 06)

Joerg Probst

Call for Papers

Der politische Warburg
Tagung im Warburg-Haus Hamburg

12. und 13. Oktober 2006

Deadline ist der 30. Juni 2006

Der Politische Warburg. Zur Ideengeschichte der Bildwissenschaft

Am 12.+13. Oktober findet im "Warburg-Haus Hamburg" die Tagung "Der Politische Warburg" statt. Im Zentrum steht eine ideengeschichtliche Untersuchung des Bildarguments in den historischen Wissenschaften seit 1900 unter Aby Warburgs Schlagwort des "Denkraums".

Nähere Informationen finden Sie unter www.der-politische-warburg.de
<<http://www.der-politische-warburg.de>> .

In der Nachfolge Warburgs entstanden Denkbewegungen, die sich nicht ausdrücklich als Bildwissenschaften verstanden haben, aber vom Bild ausgegangen sind. Es handelt sich damit um eine Vorgeschichte jener Bildwissenschaft, die gegenwärtig nach ihren Begriffen sucht. Diese Begriffe können aus der Bildpraxis der jüngstvergangenen Geistesgeschichte destilliert werden.

Die von Warburg ausgehende Dialektik von Bild und innovativem Denken läßt sich am Beispiel so disparater Persönlichkeiten wie Aby Warburg, Hans Blumenberg, Michel Foucault oder Paul Feyerabend durch das 20. Jahrhundert verfolgen.

Diese Ideengeschichte erinnert an die immer schon politische Geste der Bildwissenschaft, ausgehend von den Quellen zu argumentieren und durch diese Arbeit an den Quellen Alternativen zu allzu vertrauten oder ideologisch gewordenen Denkmustern entwickeln zu können.

Anhand von drei Bereichen der Bildargumentation, die für Warburg zentral waren und deren Linien sich bis in die heutige Zeit verfolgen lassen, soll diese Bestandsaufnahme entwickelt werden: "Streuen und Sammeln", "Zeichnen"

sowie "Fotografieren und Fotografieren lassen".

Die Referate sollten die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten. Erwartet werden Vorträge, die neues Quellenmaterial problemorientiert präsentieren.

Programm (vorläufig)

1. Tag: Rahmenthema: Streuen und Sammeln

Am Beispiel Aby Warburgs lassen sich diverse Bildstrategien nachweisen. Sie reichen von der Sammlung von Fotografien und deren collageartiges Arrangement als Phantasieerzählung und / oder Ordnungsmuster für bildgeschichtliche Argumentation bis hin zum gezielten Einsatz ausgesuchter Bilder als Postkartenmotive. Solche Strategien des "Streuens und Sammelns" werden als Zeugnisse einer aktiven wissenschaftlichen Bildpolitik in dieser Sektion zusammengefasst.

2. Tag: Rahmenthema: Zeichnen

Zeichnen ist noch verbreiteter als Schreiben. Daß Wissenschaftler die Macht des Wortes gegen die Imaginationskraft des Bildes tauschen, ist bislang wenig beachtet worden. Welche Art von Übertretung innerhalb der Theoriebildung verbindet sich damit? Die Sektion fragt u.a. danach, wann im Laufe ihres Denkweges Gelehrte zu zeichnen beginnen.

2. Tag Rahmenthema: Fotografieren und Fotografieren lassen

Die Entscheidung zwischen Bild oder Wort gehört zum Lebenslauf mancher Geisteswissenschaftler wie dem Panofsky-Schüler und früheren Kunstmaler William Heckscher. Im Werk anderer Bildtheoretiker und Fotografen wie Paul Virilio oder Jean Baudrillard gehen Sehen und Denken in Theorie und Praxis nebenher. Die Frage nach der Bedeutung der Kamera für die Theorieentwicklung im 20. Jahrhundert wird ergänzt durch die Frage nach der Bildpolitik von Wissenschaftlern mit ihrem eigenen Bildnis und image.

Kontakt:

Christian Berndt <mailto:christian.berndt@donau-uni.ac.at>

Jörg Probst <mailto:joergprobst@web.de>

Quellennachweis:

CFP: Korr: Der politische Warburg (Hamburg, 12-13 Oct 06). In: ArtHist.net, 25.04.2006. Letzter Zugriff 23.04.2026. <<https://arthist.net/archive/28139>>.